

HALLO!

DAS BIN ICH:

MAXIMILIAN STURM

Ich heiße Max, bin 25 Jahre alt und Sozialarbeiter aus der Nähe Hessen. Ich studiere aktuell im Master zu den Themen Sozialpolitik und Sozialmanagement. Zurzeit lebe ich in meiner Heimatstadt Neumarkt in Bayern und an meinem Studienort Innsbruck in Tirol. Während meines Studiums habe ich als Aushilfskraft in der Pflege und später, nach meinem Abschluss, als Sozialarbeiter in der Gemeinwesen- und Integrationsarbeit in Fulda gearbeitet. Aktuell beschäftige ich mich beruflich mit den Anliegen der Tiroler Kinder- und Jugendhilfe.

Mein zivilgesellschaftliches Engagement begann zeitgleich mit Beginn meines Bachelorstudiums, also vor gut 5 Jahren. Angefangen im Vorstand eines lokalen Kulturverein habe ich ziemlich schnell gemerkt, dass es mir Spaß macht, mich konstruktiv in Institutionen und Gremien einzubringen, um einen Beitrag für die Soziale Arbeit zu leisten. Zu der Zeit habe ich ein großes Interesse für Sozialpolitik und die Professionalisierung von Sozialer Arbeit entwickelt. Daher habe ich vor 3 Jahren mein Engagement auf die Jugendverbandsarbeit in Hessen ausgeweitet und bin seither im Vorstand des Jugendwerks der AWO Nordhessen aktiv. Meine Schwerpunkte liegen in der Projektarbeit und der internationalen Vernetzung von Sozialarbeiter*innen aus z.B. Deutschland, Rumänien und Italien. Mit dem Beginn meines Studiums in Innsbruck war es mir wichtig, auch hier vor Ort einen positiven Beitrag zu leisten, weshalb ich mich zusätzlich in der Interessensvertretung von Studierenden der Sozialen Arbeit an meiner Hochschule engagiere.

Für eine Position im Bundesleitungsteam bringe ich viel Erfahrung in der Gremienarbeit und der Interessensvertretung mit. Ich bin begeistert von sozialarbeiterischen Themen und interessiere mich sehr für politischen Diskussionen. Meine bisherigen Tätigkeiten haben mir gezeigt, dass ich ein großer Fan von transparenter und verlässlicher Kommunikation bin und dass ich es schaffe, Menschen zu versammeln und Verbindungen zu knüpfen. Ich arbeite strukturiert, teamorientiert und zeige großes Interesse für die Menschen in der Sozialen Arbeit und deren Biographien.

Wenn ich eines in den vergangenen 5 Jahren Vorstandsarbeit gelernt habe, dann dass Netzwerkarbeit der Motor von Veränderung ist. Der Junge DBSH bietet jungen (angehenden) Sozialarbeiter*innen und deren Professionsangehörigen die Möglichkeit sich breit aufzustellen und für sozialarbeiterische Themen lösungsorientiert streiten. Mit meiner Kandidatur für das Bundesleitungsteam des Jungen DBSH möchte ich unsere Mitglieder und deren Bedürfnisse ins Zentrum meiner Arbeit stellen. Dadurch möchte ich dazu beitragen, dass das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit gestärkt wird, sodass wir uns selbstbewusst in politische Diskussionen einmischen können. Gleichzeitig möchte ich mich für eine internationale Vernetzung des Jungen DBSH mit unseren internationalen Partnerinnen und Partnern einsetzen. Im Bundesleitungsteam ist es mir ein Anliegen, die politischen Ziele des Jungen DBSH und der Mitglieder umzusetzen und die sozialpolitische Landschaft, wie im Sport, in Bewegung zu bringen.